



## ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN DARMSTADT NORD

### HAUPTBAHNHOF BIS ARHEILGEN UND KRANICHSTEIN

#### ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Die Route der Industriekultur Rhein-Main führt zu den wichtigen industriekulturellen Orten zwischen Miltenberg am Main und Bingen am Rhein. Sie befasst sich mit Themen wirtschaftlicher, sozialer, technischer, architektonischer und städtebaulicher Entwicklung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

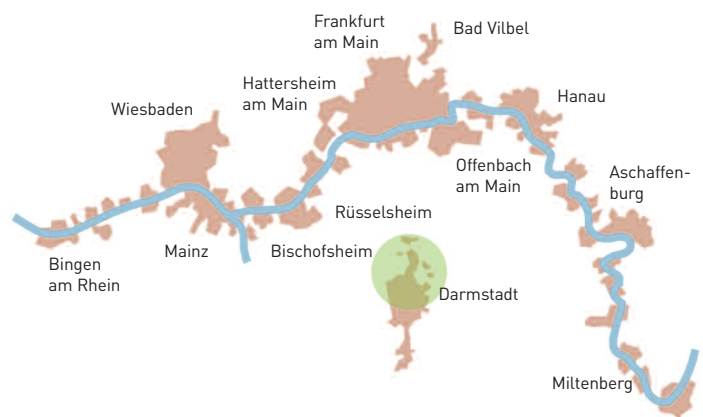
Mehr zur Route finden Sie im Faltblatt „Wissenswertes“ oder unter [www.route-der-industriekultur-rhein-main.de](http://www.route-der-industriekultur-rhein-main.de).

#### INDUSTRIEGESCHICHTE IN DARMSTADT NORD

Darmstadt zählte Anfang des 19. Jahrhunderts etwa 10.000 Einwohner und war nach Mainz die zweitgrößte Stadt des Großherzogtums. Über die Hälfte der Einwohner waren Adelige, hohe Beamte, Militärs oder reiche Rentiers, die in der Residenzstadt des Großherzogtums Hessen-Darmstadt ein weitgehend beschauliches Leben führten. Entsprechend konzentrierte sich die Industrie vor allem auf die Versorgung der Bürger. Die zahlreichen Mühlen entlang des Mühltsals oder die Bierkeller an der Dieburger Straße erinnern daran.

Die Industrialisierung setzte in Darmstadt um die Mitte des 19. Jahrhunderts ein und manifestierte sich sichtbar im Eisenbahnbau. Seit 1846 war Darmstadt an das Eisenbahnnetz angeschlossen. In dem entlang der Trassenführung neu gegründeten Industriegebiet entstanden Eisenbahnwerke, deren größtes, das im Volksmund „Knell“ genannte Ausbesserungswerk, erst 2000 aufgelöst wurde. Die endgültige Aufhebung der Zunftschranken und die Einführung der Gewerbefreiheit 1866 ermöglichte zahlreichen Handwerksbetrieben die Umstellung auf industrielle Produktionsmethoden. Der Schwerpunkt der Darmstädter Industrie lag auf dem Gebiet des Maschinen- und Kesselbaus, an zweiter Stelle folgte – zumindest hinsichtlich der Anzahl der Angestellten – die chemisch-pharmazeutische Industrie, die bis zum Zuzug der Firma Röhm und Haas im Jahre 1919 allein durch die Firma Merck vertreten war. Gefördert durch Großherzog Ernst Ludwig, dem Initiator der Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe, kam als wichtige Branche die Möbelindustrie und die Kunstgewerbeherstellung hinzu. Als weiterer bedeutender Industriezweig

#### ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR IM ÜBERBLICK



entwickelte sich die Druckindustrie, die insbesondere in der Wiederaufbauzeit seit 1950 Darmstadts Wirtschaftsleben prägte. Kurt Jahn, dem Leiter der Wiederaufbau GmbH, war es gelungen, den ehemaligen Exerzierplatz als Standort dieser „rauchlosen Industrie“ zu entwickeln. Bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts blieben die Strukturen weitgehend unverändert. Die ersten Umbrüche waren insbesondere im Bereich der Maschinenbauindustrie spürbar. Seit den 90er Jahre des 20. Jahrhunderts gewinnen vor allem die neuen Technologien in Darmstadt an Bedeutung. Insbesondere im Bereich der Informationstechnologie, aber auch der Raumfahrttechnik gehört Darmstadt zu den europaweit führenden Städten.

Zwei Darmstädter Routenführer beschreiben insgesamt 43 Stationen. Die Nordroute stellt Objekte der Industriekultur im Norden Darmstadts, Arheilgen und Kranichstein vor, im Routenführer Süd werden die Objekte vom Hauptbahnhof bis Eberstadt präsentiert.





Alle Objekte der Industriekultur können mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. In einigen Fällen muss ein zusätzlicher Fußweg einkalkuliert werden. Die jeweiligen Haltestellen sind den Objektbeschreibungen beigelegt. Es ist trotzdem ratsam, sich unter [www.rmv.de](http://www.rmv.de) vorab zu informieren.

 Öffentliche Verkehrsmittel  Besichtigung  Information

**23 EHEMALIGE GROSSHERZOGLICHE MEIEREI**

Erbacher Straße 125



1892 musste die großherzogliche Meierei, bislang in der Nähe des Herrngartens gelegen, den Bauten der neu gegründeten Technischen Hochschule weichen und erhielt ihren neuen Standort am östlichen Stadtrand. Dort entstand um 1900 ein kreisförmig arrangiertes Ensemble mit zwei kleinen Fachwerkhäusern, Wohnhaus und Stallgebäuden. Nach einer zwischenzeitlichen Nutzung als Starkenburger Milchzentrale wurde die ehemalige Hofmeierei an die Initiative Domäne Oberfeld e.V. verkauft, die auch das gegenüberliegende Oberfeld unter ökologischen Aspekten bewirtschaftet wird.

Bus L Ostbahnhof, Bahn Ostbahnhof, 10 min Fußweg  
[www.oberfeld-darmstadt.de](http://www.oberfeld-darmstadt.de)

**24 HAUS PETER BEHRENS**

Alexandraweg 17



Der Maler und Kunstgewerbler Peter Behrens (1868-1940) baute für die erste Ausstellung „Ein Dokument Deutscher Kunst“ auf der Darmstädter Mathildenhöhe 1901 sein eigenes Wohnhaus und gab damit sein Debüt als Architekt. Nach seinem Wegzug aus Darmstadt arbeitete Behrens zunächst als Industriearchitekt und Industriedesigner für die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (AEG) in Berlin. Für die Rhein Main Region entwarf Behrens unter anderen das Frankfurter Gaswerk Ost (1910) und die Hauptverwaltung der Farbwerke Höchst (1920-24). In seinem Büro arbeiteten weltbekannte Architekten wie Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe und Le Corbusier.

Bus F, Haltestelle Lucasweg/Mathildenhöhe

**25 WASSERHOCHBEHÄLTER MATHILDENHÖHE**

Sabaisplatz 1



1877-80 entstand nach Plänen des Ingenieurs Otto Lueger auf der höchsten Stelle der Mathildenhöhe der Hochbehälter des städtischen Wasserwerks. Das Wasserreservoir besteht aus zwei gemauerten Kammern mit je sechs Tonnengewölben. Auf der Aussichtsplattform des Wasserreservoirs erbaute Joseph Maria Olbrich im Rahmen der dritten Ausstellung der Künstlerkolonie 1908, der „Hessischen

Landesaussstellung“, das Ausstellungsgebäude sowie daneben den stadtbildprägenden Hochzeitsturm.

Bus F, Haltestelle Lucasweg/Mathildenhöhe

**26 BRAUEREITURM**

Dieburger Straße 100



Der 1904 erbaute, vierstöckige Brauereiturm mit der zweifarbigen Klinkerfassade ist das letzte oberirdische Gebäude, das vom einst florierenden Brauereigewerbe entlang der Dieburger Straße zeugt. Heute beherbergt der Brauereiturm Büros und Wohnungen.

Buslinie F, Haltestelle Spessartring

**27 FELSENKELLER**

Dieburger Straße 80



Entlang der Dieburger Straße gab es Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Brauereien. In unterirdischen Kühlanlagen wurde das Bier gelagert. Unter dem Gebäude der ehemaligen Brauerei Heinrich Orlemann in der Dieburger Straße blieb ein großer Keller erhalten, von dem mehrere Seitenkeller abzweigen. Einer der Seitenkeller beherbergt einen unterirdischen „See“, ein anderer ist mit einer acht Meter hohen Kuppel überwölbt. Weitere heute verschüttete Gänge lassen vermuten, dass die Kühlkeller untereinander verbunden waren, vermutlich, damit das schmelzende Wasser, das als gefrorenes Woogwasser im Winter eingefüllt wurde, abfließen konnte.

Bus F, Haltestelle Lucasweg/Mathildenhöhe

**28 KRAFTWERK DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT**

Magdalenenstraße 12



1904 plante der Architekt und Hochschulprofessor Georg Wickop das Kraftwerk der Technischen Hochschule. Die ursprünglich über 18 Meter gespannte Eisenkonstruktion aus gegliederten Siefelfachwerkträgern ist nach Kriegszerstörung und einem Brand 1963 durch eine Betonkonstruktion ersetzt worden. Formal griff Wickop sowohl Formen der benachbarten Renaissancehäuser auf als auch auf Jugendstilelemente zurück. Heute sind im ehemaligen Kraftwerk Büroräume eingerichtet. Für die Halle ist künftig eine technische Nutzung vorgesehen.


Bus F, H, Haltestelle Alexanderstraße/TU

## 29 CARL SCHENCK AG

Landwehrstraße 55



1881 eröffnete Carl Schenck in Darmstadt eine Eisengießerei & Waagenfabrik, 1894 erfolgte die Umwandlung in eine GmbH und 1974 wurde die Gesellschaft in die Carl Schenck AG umgewandelt, deren Aktien 1984 in den Börsenhandel in Frankfurt am Main eingeführt wurden. Heute ist die Carl Schenck AG ein Tochterunternehmen des global agierenden Technologiekonzerns DÜRR AG in Stuttgart und nimmt als Holding zentrale Aufgaben für seine Bereiche wahr. Das operative Geschäft wird von dem Bereich Balancing and Diagnostic Systems geführt. Er liefert Maschinen, Systeme, Anlagen und Dienstleistungen zum Auswuchten rotierender und oszillierender Bauteile und Aggregate sowie Prüf- und Diagnosetechnik. Kunden sind Automobilhersteller und -zulieferer, kommen aus der Luft- und Raumfahrt, der Elektro- und Turbomaschinenindustrie sowie dem allgemeinen Maschinenbau. Im Technologie- und Industriepark sind die Serviceleistungen und Vermietaktivitäten am Standort in Darmstadt zusammengefasst. Auf 70.000 qm Bürofläche und 70.000 qm Hallenfläche sind mittlerweile 50 Firmen mit ca. 2000 Beschäftigten vertreten. Vom klassischen Facility Management über Lagerlogistik bis hin zu Finanzdienstleistungen, werksärztlichem Dienst und Aus- und Weiterbildung ist der Technologie- und Industriepark der führende „Full Service Dienstleister“ am Standort.

 Bus 5506, Haltestelle Mainzer Straße, Straßenbahn 4, 5, Haltestelle Feldbergstraße

## 30 DONGES STAHLBAU GMBH

Mainzer Straße 55



Das 1872 gegründete Familienunternehmen ist eines der größten deutschen Stahlbauunternehmen und bis heute im alleinigen Besitz der Gründerfamilie. Bemerkenswerte bundesweite Projekte sind: Die riesige Werfthalle für den neuen Airbus A380 in Hamburg-Finkenwerder, der Wartungshangar für die Condor Cargo Technik in Frankfurt am Main mit der größten bisher gebauten freitragenden Spannweite in Deutschland oder die Bügelbauten für den neuen Hauptbahnhof, ehem. Lehrter Bahnhof, in Berlin.

 Bus R, 5513, Haltestelle Mainzer Straße

## 31 AUSSENSTELLE HESSISCHES LANDESMUSEUM DARMSTADT

ehemals „Haus für Industriekultur“, erbaut als „Möbelfabrik Alter“, Kirschenallee 88



Der Hofmöbelfabrikant Ludwig Alter (1847-1908) ließ den viergeschossigen Bau 1905/06 vom Darmstädter Architekten Karl Klee (1871-1927) als Möbelfabrik errichten. Klee wählte für

das heute denkmalgeschützte Gebäude, dem er eine klassische Gliederung gab, die damals fortschrittliche Stahlbeton-Konstruktion. Die mit gelbem Klinker verkleidete Fassade zeigt in den Fensterbrüstungen in Beton gegossene Jugendstilreliefs. Damit entwarf Klee Baudekoration im industriellen Maßstab. Die Firma Alter, die sich auch im Flugzeug- und Eisenbahnwaggonbau einen Namen machen konnte, musste in Folge der Wirtschaftskrise 1929 die Liquidation einleiten. Seit 1939 nutzte die Adam Opel AG das Gebäude als Ersatzteil- und Auslieferungslager, daher der frühere Name „Opelbau“. 1992 erwarben das Land Hessen und die Stadt Darmstadt das Gebäude von der Firma Donges Stahlbau GmbH, nach einem Umbau wurde das „Haus für Industriekultur“ 1996 von dem gleichnamigen Verein eröffnet. Seit 2001 gehört es als Abteilung für Schriftguss, Satz- und Druckverfahren zum Hessischen Landesmuseum Darmstadt. Der Sammlungsbestand geht auf die größte europäische Schriftgießerei D. Stempel AG (1895-1985) in Frankfurt a. M. zurück. In drucktechnischen Werkstätten und anhand zahlreicher funktionsfähiger historischer Maschinen zeigt das Museum die Entwicklung im Druckgewerbe von Anfang des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er Jahre.



 VU 5905, Haltestelle Bahnhofstraße, HSB Linie 16, Haltestelle Spessartstraße  [www.hlmd.de](http://www.hlmd.de)

## 32 WESTSTADT BAR

Mainzer Straße 106



Der ehemalige Lokschiuppen, direkt an den Gleisen nördlich des Hauptbahnhofs gelegen, entstand wohl in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts. In den 90er Jahren wurde der Ziegelbau stilgerecht saniert und zur Weststadtbar umgenutzt. Das Ambiente der Weststadtbar prägen vor allem die fünf Meter hohen Fenster, die einen freien Blick auf die Gleisanlagen ermöglichen.

 Bus R, Haltestelle Mainzer Straße, Buslinie 5506 und 5513 vom Darmstädter Mathildenplatz kommend, Ausstieg Pfnorstraße  [www.weststadt.de](http://www.weststadt.de)

**33 EHEMALIGE LKW - WARTUNGSHALLE DER DEUTSCHEN BAHN**

Mainzer Straße 106



Die ehemalige LKW-Wartungshalle der Deutschen Bahn an der Zugstrecke Darmstadt – Frankfurt wurde nach Plänen des Darmstädter Architekturbüros „liquid“ zum Weststadtcfé umgestaltet. Ziel des architektonischen Konzeptes war es, eine professionelle Bar zu schaffen, ohne Raum und Umgebung maßgeblich zu verändern. Ein einfaches, klares Gastronomiekonzept bestehend aus zwei gegenüberliegenden Bars, eine davon im Freien, die andere im fast vollständig zu öffnenden Innenraum gelegen, sorgt für großstädtisches Ambiente. Für ihren Entwurf erhielten die Architekten Kerstin Schultz und Werner Schulz von „liquid“ gemeinsam mit Philipp Schiffer 1999 im Zuge des Wettbewerbs „Das erste Haus“ einen Preis von der Fachzeitschrift „Bauwelt“.

Bus R, Haltestelle Mainzer Straße, Buslinie 5506 und 5513 vom Darmstädter Mathildenplatz kommend, Ausstieg Pfnorstraße

Das Weststadtcfé ist von April bis Oktober montags bis samstags ab 17 Uhr, sonntags ab 15 Uhr geöffnet. [www.weststadtcfe.de](http://www.weststadtcfe.de)

**34 EHEMALIGE EISENBAHNBRÜCKE DER MAIN-NECKAR-BAHN**

Im Tiefen See



Die versteckt liegende, vermauerte Sandsteinbrücke von 1848 ist Darmstadts älteste Eisenbahnbrücke und stammt noch aus der Zeit der 1846 eröffneten Main-Neckar-Strecke, der

Verbindung zwischen Frankfurt und Heidelberg. Die Brücke führte über den Darmbach. 1896 wurden die Bahnlinien verstaatlicht, ein neues Streckennetz und ein neuer Bahnhof in den Westen der Stadt verlegt und damit die alte Eisenbahnbrücke funktionslos.

Bus 5514, 5515, Haltestelle Im Tiefen See

**35 HOTTINGER BALDWIN MESSTECHNIK GMBH**

Im Tiefen See 45



1950 gründete der Ingenieur Karl Hottinger im bayrischen Vogtareuth das Unternehmen Hottinger Messtechnik. 1955, nachdem die Darmstädter Carl Schenck AG Hauptgesellschafter der

GmbH geworden war, verlegte die Firma ihren Sitz nach Darmstadt, zuerst in die Pallaswiesenstraße, 1965 an den heutigen Standort „Im Tiefen See“. 2002 wich das alte

Firmengebäude einem modernen Bürogebäude samt Fertigungshalle. 1963 wird die Baldwin-Lima-Hamilton Corporation Mitgesellschafter und das Unternehmen in Hottinger Baldwin Messtechnik GmbH umbenannt. HBM gehört seit 2000 zur englischen Fairey Group und ist führend auf dem Gebiet der Wägetechnik, Prüf- und Messtechnik. Weltweit sind 1.500 Mitarbeiter beschäftigt, davon 750 in Darmstadt.

Bus 5514, 5515, Haltestelle Im Tiefen See

**36 EHEMALIGES EISENBAHN-AUSBESSERUNGSWERK**

Frankfurter Straße 114-116



Von 1873 bis zum Sommer 2000 wurden auf dem 15 ha großen Eisenbahn-Ausbesserungswerk, im Volksmund wegen knallartiger Geräusche „die Knell“ genannt, Radsätze repariert.

Ein letztes Relikt der ehemaligen Nutzung sind der etwa 20 Meter hohe, 1885 erbaute Wasserturm, der in der Turmkrone zwei halbkreisförmige Flachbodentanks beherbergt, sowie zwei Spitzbunker aus dem Zweiten Weltkrieg. Im Rahmen von Stadtumbaumaßnahmen entstehen gewerbliche Nutzungen.

Straßenbahn 4, 5, 6, 7, 8, Haltestelle Rhönring

**37 EHEMALIGER SCHLACHTHOF**

Frankfurter Straße 69



Von dem 1892/93 nach Plänen des Stadtbaumeisters Stephan Braden errichteten Schlachthof sind noch die verklankerten Restaurations- und Verwaltungsgebäude an der Frankfurter Straße erhalten. 1988 wurde der Schlachthof geschlossen. 1994-97 entstand auf dem westlichen Teil des Schlachthofs, unter Einbeziehung der denkmalgeschützten

Gebäude, das Stadthaus III, das Architekt Rolf Hoehstetter mit Torfbrandklinker verkleidete und damit das für Darmstadt außergewöhnliche Baumaterial des historischen Gebäudes aufgriff. Auf dem östlichen Schlachthofareal entstand 1997-1999 nach Planungen des Büros Kramm und Strigl das Stadtquartier Bürgerparkviertel.

Straßenbahn 7, 8, Haltestelle Frankfurter Straße oder 5, Haltestelle Alsfelder Straße

**38 EISENBAHNBRÜCKE**

Wöhlerweg



Anfang des 20. Jahrhunderts wurde Darmstadts Hauptbahnhof samt Schienennetz an den westlichen Stadtrand verlegt. Im Zuge der Gleisneubauten entstand auf der Strecke nach Aschaffenburg 1910-12 am Wöhlerweg die genietete Stahlbrücke. Das besondere Beispiel für Ingenieurbaukunst konnte Dank denkmalschützerischen Eingreifens

2004 vor dem Abriss bewahrt werden.

Bus R, Haltestelle Wöhlerweg

**39 CHEMISCHE FABRIK MERCK**

Frankfurter Straße 250



In der 1668 am Schlossgraben gegründeten Engel-Apotheke beginnt 1827 der Apotheker Emanuel Merck mit der Herstellung von Pflanzenalkaloiden. 1836 expandiert der Betrieb und zieht an den Luisenplatz. 1831 beginnt Merck mit der Chlorkalkproduktion in Fabrikanlagen am Ostrand der Stadt, dem heutigen Mercksplatz. 1901 zieht die Merckfabrik an den Nord-

rand der Stadt, in das neue Industrie- und Gewerbegebiet. Die Merck Gruppe ist das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt mit 28.600 Mitarbeitern. Die Konzernzentrale mit den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion, Logistik und Verwaltung befindet sich in Darmstadt. Architektonisch prägend ist der 1905 von Friedrich Pützer entworfene sechsgeschossige „Pützerturm“, der weithin sichtbar den Eingang zum Werksgelände markiert. Pützer plante für Merck außerdem eine Arbeitersiedlung, die in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts abgebrochen wurde. Zu den denkmalgeschützten Bauten zählen außerdem das zwischen 1912 und 1920 von Heinrich Walbe gebaute Verwaltungsgebäude sowie das 1928 von Eugen Seibert in expressionistischen Formen entworfene Hauptlaboratorium. Merck ist ein weltweit tätiges Pharma- und Chemieunternehmen mit einem Umsatz von 6,3 Mrd Euro im Jahr 2006, einer Geschichte, die 1668 begann, und einer Zukunft, die rund 35.000 Mitarbeiter (inklusive Merck Serono) in 62 Ländern gestalten. Innovationen unternehmerisch denkender und handelnder Mitarbeiter charakterisieren den Erfolg. Merck bündelt die operativen Tätigkeiten unter dem Dach der Merck KGaA, an der die Familie Merck mittelbar zu rund 70 Prozent und freie Aktionäre zu rund 30 Prozent beteiligt sind. Die amerikanische Tochterfirma Merck & Co. ist seit 1917 ein selbstständiges Unternehmen.

Straßenbahn 6, 7, 8, Haltestelle Merck [www.merck.de](http://www.merck.de)

**40 EHEMALIGES STRASSENBAHNDEPOT**

Frankfurter Landstraße 147, 149



An der Wendeschleife der nach Arheilgen führenden Straßenbahn entstand 1924 nach Plänen der Architekten Markwort und Seibert das ortsbildprägende Straßenbahndepot in expressionistischer Formensprache. Das Depot steht, abgesehen von zeitweiser Nutzung des Gewerbevereins, leer.

Straßenbahn 7, 8, Haltestelle Arheilgen/Hofgasse

**41 HISTORISCHES EISENBAHMUSEUM KRANICHSTEIN**

Steinstraße 7



1898 eröffnete die Preußisch-Hessische Staatseisenbahn (KPUHGStEB) an der Strecke Darmstadt-Aschaffenburg den Rangierbahnhof Kranichstein, zu dem auch ein Bahnbetriebswerk mit Lokschuppen samt Drehscheibe sowie ein Wagenausbesserungswerk gehörten. Seit 1971 ist das ehemalige Betriebswerk von dem Trägerverein Museumsbahn e.V. gemietet, der dort das erste Eisenbahnmuseum in Deutschland 1976 eingerichtet hat. Heute gehören über 40 Triebfahrzeuge und mehr als 150 Eisenbahnwagen zum Bestand, der von ehrenamtlichen Mitarbeitern im Rahmen

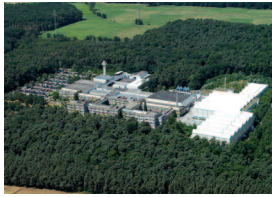
eines arbeitenden Museums betreut wird. Regelmäßig werden Fahrzeuge und Anlagen im Betrieb vorgeführt. Für die Zukunft ist der Erhalt des inzwischen still gelegten Rangierbahnhofes als „Industrie- und Verkehrsdenkmal Rangierbahnhof Kranichstein“ geplant im Gesamtkonzept der Bahnwelt Darmstadt/Kranichstein. Dieses Konzept bindet auch die Museumsstrecke Bahnhof Rosenhöhe (Darmstadt Ost) nach Bessunger Forsthaus (Roßdorf West) und das Straßenbahnmuseum am Bahnhof Darmstadt-Kranichstein ein.

Bahnhof Darmstadt-Kranichstein, Straßenbahn 4, 5, Haltestelle Kranichstein Bahnhof, Bus A, Haltestelle Steinstraße

[www.museumsbahn.de](http://www.museumsbahn.de)

**42 GSI – GESELLSCHAFT FÜR SCHWERIONENFORSCHUNG**

Planckstraße 1



Seit 1969 baut und betreibt die GSI – Gesellschaft für Schwerionenforschung – weltweit einmalige Beschleunigeranlagen für Ionenstrahlen, die sie Wissenschaftlern aus aller Welt für Grundlagenforschungen zur Verfügung stellt. Das Forschungsspektrum reicht von der Kern- und Atomphysik über die Plasma- und Materialforschung bis zur Tumorthherapie. Zu den spektakulärsten Ergebnissen zählen die Entdeckung sechs neuer chemischer Elemente (107 bis 112) und die Entwicklung neuartiger Tumorthérapien mit Ionenstrahlen. Bis 2015 entsteht mit einem Finanzvolumen von 1,2 Milliarden Euro das neue, internationale Forschungszentrum FAIR – Facility for Antiproton and Ion Research – an der GSI.

Bus WX, Haltestelle Brucknerstraße oder Messeler-Park-Straße

**43 GRUBE PRINZ VON HESSEN EHEMALIGE BRAUNKOHLGRUBE**

Dieburger Straße



1908 wurde das Braunkohlevorkommen entdeckt, das wohl zeitgleich mit den Ölschiefern von Messel vor rund 47 Millionen Jahren entstand. Im gleichen Jahr erhielt die Gewerkschaft Grube Prinz von Hessen die Schürferlaubnis, im ersten Weltkrieg wurde mit dem Braunkohleabbau begonnen. 1921 arbeiteten 150 Mann im Tagebau in der Grube Prinz von Hessen. Die Grubensohle lag zwischen 20 und 40 Meter unter Waldniveau. Da die Kohle aus der Grube allerdings nicht viel wert war, wurde der Betrieb 1924 wieder eingestellt. Innerhalb weniger Jahre lief die Grube voll Wasser. Heute ist die Grube Prinz von Hessen ein beliebter Badesee.

F-Bus Oberwaldhaus, 30 min Fußweg

**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung  
Im Carree 1, 64285 Darmstadt  
www.darmstadt.de  
baerbel.herbig@darmstadt.de

Informationen zur Route der Industriekultur in Darmstadt unter 06151 13 44 39

Gestalterisches Konzept: unit-design  
Gestaltung: Transparent Design Management  
Fotos: 23, 24, 25, 26, 27, 28, 31, 34, 36, 37, 38, 40, 43 von Nikolaus Heiss. Alle anderen Fotos wurden von den Unternehmen freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

**ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN**

Geschäftsstelle KulturRegion Frankfurt RheinMain  
Poststraße 16  
60329 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 25 77 17 00

www.kulturregion-frankfurt-rheinmain.de  
www.route-der-industriekultur-rhein-main.de  
info@route-der-industriekultur-rhein-main.de

August 2007

© Route der Industriekultur Rhein-Main 2007

**ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN**



**KulturRegion Frankfurt RheinMain**



Wissenschaftsstadt Darmstadt

